

Individuelle Keramik-Abutments, farb- und formoptimiert

Herstellung durch den Zahntechniker

Vollkeramik oder besser „metallfrei“ ist en vogue.

Auch in der Implantatprothetik ist dieser Trend unverkennbar. Von fast allen Implantatanbietern werden heute industriell hergestellte Vollkeramik-Abutments auf Zirkonoxidbasis angeboten.

DR. MED. DENT. REINHOLD RATHMER/LIMBURG A. D. LAHN

Die industrielle Herstellung generell und insbesondere der Werkstoff Zirkonoxid haben Vorteile, was die Festigkeit, Qualität und Produktsicherheit angeht, aber neben den leider oft auch exorbitant hohen Einkaufskosten für diese Abutments im Vergleich zu metallenen Aufbauten fallen auch andere zusätzliche Nachteile immer mehr auf. So werden Probleme wie hohe Prozesskosten in der Fertigung (Werkzeugverschleiß, Bearbeitungsaufwand, Zeitaufwand) und vor allem die einheitlich weiße „Sanitär-Kacheln“-Ästhetik offenbar. Mit den Ceramic-On Abutments von BTI (BTI-Implantatsystem, Wieland Dental & Technik, Pforzheim) bietet sich eine clevere und praxistaugliche Alternative zur Herstellung von individuellen und farblich optimal gestaltbaren Keramik-Abutments in der direkten VMK-Technik oder im Presskeramik-Verfahren.

Material und Methode

Bei den Ceramic-On Abutments handelt es sich um industrielle, CNC-gefräste Abutments für das BTI-Implantat-System. Sie sind für drei Prothetik-Plattformen im Durchmesserbereich 3,5 mm/ 4,1 mm/ 5,5 mm erhältlich. Die 4,1 mm Plattform ist kompatibel zu den Standardaußensechskant-Implantaten von 3i, Nobel Biocare, Lifecore etc. Ceramic-On Abutments stellen im Prinzip geometrisch idealisierte, in Durchmesser und Länge vorgefertigte Abutments vom UCLA-Typ dar, die direkt auf den Implantatkopf geschraubt werden. Das Design ist so gewählt, dass je nach prothetischer Situation nur noch die Länge gekürzt und/oder bei Angulation eine moderate Befräsung durchgeführt werden muss. An den Abutmentsseiten befinden sich zwei Fräsflächen, die



Falldarstellung 1 – Abb. 1: Modellsituation mit aufgeschraubten, unbeschleunigten Ceramic-On Abutments. Dank der geringen Kragenhöhe von 0,5 mm lässt sich die Keramik fast bis an den Implantatkopf platzieren. – Abb. 2: Ceramic-On Abutments gekürzt und individuell zirkulär mit Keramik verblendet. Gestaltung einer umlaufenden ausgeprägten Hohlkehle. Zu beachten ist die ausreichende Stärke des reduzierten Abutments und die Schichtdicke der Keramik. – Abb. 3: AGC®-Galvanokrone mit bukkaler Keramikschulter zum Ersatz von 34 und 35.



Abb. 4: Fertige AGC®-Galvanokronen auf den Ceramic-On Abutments. Ansicht von labial, exzellente Farbadaption und Passgenauigkeit zwischen Abutment und Krone. – Abb. 5: Klinische Situation: Eingeschraubte individualisierte Ceramic-On Abutments Regio 34 und 35, Ansicht von bukkal. – Abb. 6: Eingesetzte Kronen auf Ceramic-On Abutments.